

Georg Gottfried Gervinus an Karl Hegel, Heidelberg, 6. Juni 1840

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2545, 32 [Abschrift von Victorie Gervinus; stark verblasst]

Heidelberg 6. Juni 1840.

Lieber Erich.

Wir wollen uns nicht erzürnen über unsere Streitigkeiten, denn Du erinnerst Dich noch aus Rom, wie leicht das neuerdings unter uns der Fall war, während wir früherhin auch in diesem Punkte weiter waren, uns ruhig zu hören. Nur muß ich Dir in meiner Schwäche wiederholen, daß Deine Einreden nicht gelten. Wie sollte es zu bezweifeln sein, daß die Alten Gesang und Spiel eines lyrischen Gedichts und eines Schauspiels für das Wesentliche gehalten hätten! Ich bezweifle sogar nicht, daß blos deßhalb so wenige Dramen übrig sind und lyrische Gedichte eigentlich gar keine außer Pindars (denn die Gnomen und dergl[eichen] sind keine), wie eben das Aufschreiben sogar sehr selten gewesen sein mag und nur bei den Stücken des Äschyle¹ u[nd] als nahe lag, deren Stücke nach ihrem Tod noch wiederholt wurden. Wie sollte übrigens das Aufschreiben dieser Stücke Unnatur heißen, da ja auch Musik aufgeschrieben wird, bei der Du doch die Aus und Aufführung für wesentlich wirst gelten lassen? Wenn Du nicht auch da sagst, es sei gleichgültig ob man 1 Musikstück wie ein Drama sich innerlich aufgeführt dächte oder äußerlich es sähe: denn dieser *falsus* ist einem Philosophen natürlich, der überall an Abstraction gewöhnt ist; dem Publicum aber, für das die Poesie da ist, wirst Du das nicht einrechnen. In Deinem Sinne ist das Wesentliche freilich, daß ein Musiker und Dichter die Sachen im Kopf hat, so wie Lessings Raphael² ohne Hände ein Maler sein soll³ – aber der Poet und Maler ist nur von Sinnlichkeits-Gründen, und ihre Gattung und Künste nehmen ihre Regeler von den gegebenen Bedingungen des Vortrags so gut, wie von den Gesetzen des menschlichen Geistes; und Göthe hat das sehr gut gezücht und hat Drama und Epos nur so von außen her geschieden; und hat sich Shakespeare gegenüber gefühlt kein Tragiker zu sein, was doch dergl[eichen] von dem Drama wunderbarlich gesagt wäre, wenn er nicht gefühlt hatte, in so seine Stücke keine Bühnenstücke im strengen Verstande, Shakespeares dagegen nur und nichts anderes als Bühnenstücke sind. Alles was Du von seltensten Schauspielen und so weit sagst, wiederlegt sich aus den gleichen Verhältnissen der Musik – die Spieler sind so schlecht weil ihre Kunst nicht mehr die alte Bedeutung hat. Rom's Beispiel würdest Du sonst nicht im Ernst citiren. Seine ganze Poesie ist verknüpft und nachgeahmt. Horaz kann gar nicht ziehen und ist ein Didaktiker mehr als ein Lyriker. Ich soll recht haben, wenn ich Dir beweise, daß bei der Griechischen Lyrik die Musik Haupt- | sache war wie bei uns die Musik der Oper? Wisse also, daß ich dann Recht habe. Lies nur die Frösche, den Streit über die Chöre, der ganze Streit ist gar nicht zu verstehen, weil die Musik verloren! Der bessere Beweis für mich sind die natürlichen Verhältnisse bei uns im Volksgesang noch heute, wo die Worte verstümmelt, vergessen, verwechselt werden, aber die Musik bleibt! Doch schon wieder Abhandlungen!!

Über die Historiker hab ichs kürzer und deutlicher! Ich würde Thukydides keinen Chronisten und Machiavell keine Pragmatiker nennen?? Die entschiedensten und jeden nur den größten! und der die Tinctur des Genies seiner Gattung hinzugibt! Keine Chronik ist so chronistisch wie Thukydides' und kein Memoirist so pragmatisch wie Machiavell! Nur daß beide das Banausische verdecken. Schlosser ist so entschieden Pragmatiker in neuester Zeit, als er früher Chronist war; so sehr, daß er selbst bis zu einen Grade neuerdings

1 Aischylos (525-456 v. Chr.), griechischer Tragödiendichter.

2 Raffael (1483-1520), Maler und Architekt aus Urbino.

3 Anspielung auf eine Aussage des Malers Conti an den Prinzen in „Emilia Galotti“, erster Akt, 4. Szene: „Oder meinen Sie, Prinz, daß Raphael nicht das größte malerische Genie gewesen wäre, wenn er unglücklicherweise ohne Hände geboren worden.“

die menschliche Willkür ans Ruder stellte, wie nur irgend ein Pragmatiker thun kann; und so kann man sich gar kein reines historisches Werk denken ohne diese beiden Seiten und Gattungen, grade wie in der Poesie – und [so], wie ein ächtes Epos dramatisches Element hat, und Drama episches, so wird auch die ächtste Geschichtsschreibung an beiden participiren können und müssen. Wenn Thukydides noch ein bisschen dramatischer wäre, wie z. B. einige wohlthuende Stellen in Xenophon sind, und wenn Machiavell chronicalischer, d. h. factenreicher, so wären Beide noch viel besser als sie sind.

Daß Du für Deine Florentiner doch etwas Zeit übrig behältst, freut mich und ich wünsche nur daß Du über ihnen nicht die Schule, und über dieser nicht jene versäumen mußst. Ich wollte sehr daß ihre Ausarbeitung sich Dir nicht gar zu lang hinausschöbe, die erste Wärme thut gar viel, das sehe ich bei meinem Lit[erarischen] Werke sehr, das sich zu lang hinaus gezögert hat. Der 4^{te} Band⁴ läßt deßhalb so lange warten, weil I. u[n]d⁵ 2. erst kommt; oder beide vielmehr zusammen. Ich denke Ende Juni. Band 5 wird dann wohl schnell folgen. [...] ⁶

So weit hatte ich vor einiger Zeit geschrieben, als ich erst gestört, dann unwohl ward und ein Paar Tage das Bett hütete. Heute, am 6 Juni erhalte ich Deinen neuesten Brief⁷ und Mahnung und weile zu vollenden, obwohl ich noch reconvalescire von einer meiner alten Erkältungen, deren Du Dich noch von Dahlmanns Besuch her erinnerst. Ich beschränke mich daher auf die Antwort.

Ich muß die Biographie Lessings für jetzt zurückweisen. Ende Juni bin ich erst mit dem Manuscript für Band 4 fertig und schreibe dann in einem Zuge weg Band 5 und das Handbuch. Dieß läßt mich vorerst an nichts denken. Findet die Vossische Buchhandlung einen Andern, gut; wo nicht, so läßt sich vielleicht später noch einmal davon reden. Die Sache wäre mir wohl leicht, obwohl man so was nicht gern zweimal durchspricht. Ich bin begierig wie Dir das zusagt was im Band 4 kommt, der nun Klopstock, Wieland, Lessing, Herders Ästhetica und Göthes Jugend umfaßt. – (In all den Sachen über Heidelberg, Protestanten und Katholiken hab ich keine Hand! Eben lese ich obige Zeilen einmal durch und finde, daß sich indeß manches geändert hat. Vangerow kommt an Thibauts Stelle – und seit Altenstein todt ist, wird nun wohl Schulz⁸ nicht mehr so schalten wie sonst?)

4 Georg Gottfried Gervinus, Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen, Bd. 4, Leipzig 1840.

5 Unsichere Lesart; die Stelle wurde radiert und nachträglich ergänzt.

6 Es folgt ein ganzer eingeklammerter, getilgter und sich auch auf die nächste Seite hinziehender Absatz (hier nur noch in Klammer und nicht mehr getilgt, durch die Klammer auf dem Löschvermerk „weg!“ ebenfalls zuzuordnen), der am linken Rand überdies den Vermerk „weg!“ enthält. Anbei der Text der getilgte Text: „(Jetzt Deine Fragen: Ida’n geht’s gut, sie hat glaub ich Hoffnung Mutter zu werden. Den Gedanken, den ich Dir neulich als den Deinigen angab, hast Du nicht allein im Kopf sondern sogar in der Feder gehabt und kann ich Dir solches seiner Zeit schwarz auf weiß zeigen. Reichlin Maldegg ist öffentlich und an sich noch so null wie immer; aber Kapp [unsichere Lesart] ist nur an sich null und äußerlich | Hofrath geworden. Schlosser zieht sich zurück nun da man einen Historiker rufen wollte, schlug er Dahlmann vor auf mein Andringen. Da setzten sich die Cliques hier entgegen, man berief – Cortum [wohl Kortum] aus Bern, der kommt; jetzt starb Thibaut und nun bereute man, Dahlmann nicht berücksichtigt zu haben. Merke wohl, nicht wegen des Mannes, der Wissenschaft, sondern um Studenten mit dem Namen zu ködern, da Ein solcher bedeutender Köder entgangen war! Sollte der König von Hannover bald sterben, so würden sie ihn wohl rufen; und mir wär es unter allen Bedingungen recht ihn hier zu haben. An Rosenkranz wird freilich nicht mehr gedacht; ich finde es viel unverzeihlicher, daß man nicht an Ritter denkt, der neben Dahlmann eben der rechte Mann für H[eidelberg] wäre. [Absatz] Was mich angeht, ich gehe hier fast nur mit Fremden um, zu denen ich selbst Bechers rechnen darf. An Thibaut’s Stelle sind Mühlenbach, Löhr, Vangerow, Franke [Diese Namen sind bislang teilweise nicht eindeutig zuzuordnen bzw. unsicher in ihrer Lesart] vorgeschlagen, der erste ist in Karlsruhe refüsirt. Ist an Gans’ Stelle nicht Stahl gerufen? Wäre es gar nicht zu hoffen, daß man Beseler rief? In dem allgemeinen Mangel wäre es am Ende noch das beste; eben macht er den dritten Band Erbverträge fertig, sollten die 3 Bände nicht Schulz [unsichere Lesart] aufwiegen?“

7 Vgl. Brief -> [hglbrf_18400601_01](https://www.karl-hegel-briefe.de/?doc=hglbrf_18400601_01).

8 Hier ist der preußische Ministerialbeamte Johannes Schulze (1786-1869) und Freund der Familie Hegel gemeint.

Euer König stirbt nur etwas zu früh. Soll nicht Aberglaube geholfen haben, ihn in diesem Jahre zu tödten? ich wills Dir gestehen, daß ich einen | Hirtenbrief an den neuen König oder vielmehr an die Nation unter dem neuen Könige vorhatte, der weder an Ganz⁹ noch an Mirabeau¹⁰ erinnern sollte. Aber nun bin ich nicht vorbereitet, und das wollen wir doch festhalten, nichts ohne Einsicht und verständige Überlegung zu thun. Zudem, so stirbt euer König vielleicht dem guten Geschick viel gelegener, als meinem Ehrgeize (denn warum sollte der bei dem Plan zu einem solchen Briefe nicht mitspielen?). Die Dinge in Dänemark passen so sehr auf eure Verhältnisse, daß ich wünsche die Preußen möchten sich ein Beispiel nehmen, und für diesen Fall wird mir keine Bewegung und kein Ernst bei euch zu preußisch sein. Du sagst Niemand was von diesem Projecte das vielleicht sonst noch einmal in andrer Gestalt eine andere Gelegenheit rasch bei dem Kopfe ergreift, ehe ihr kahler Hinterschädel vorbeigleitet. Sie wäre jetzt doppelt günstig gewesen, bei der Dänischen Bewegung und gebe Gott, daß sie ein anderer faßt, so soll nichts bei Gott nichts kosten meinen Ehrgeiz auszulachen, der sich dann auch zufrieden geben wird.

Deinen Sonntag denke ich mir nun wie Machiavelli's 4 Stunden in seiner Villa, wo er über den Alten saß. Fördere ja die Arbeit so viel als möglich. Dönniges grüße schön, ich habe seinen 2ten Band erhalten, und hoffe daß er mir nächstens antwortet, denn die Reihe ist an ihm. Es freut mich daß ihr euch kennt und gut stellt. Mit Beseler rechte nicht, Du weißt er predigt wohl gerne, wer weiß ob er auch nicht mit dem Berlinern was andres meint. Mach Du ihn erst zum Berliner, und es wird besser mit ihm werden, was sein Schelten über das Berlinern angeht.¹¹

Victorie grüßt schönstens. Bei Köster waren wir neulich auch einmal. Mit Webers lesen wir fast alle Woche 1 mal. (Immer kann ich nicht sagen, daß mir das Haus gefällt. Die Alte verdrießt mich und macht den jungen Leuten das Leben sauer, so daß eine Trennung bevorsteht. Ida ist nicht unnatürlich und überspannt, aber sie gesteht es doch *quasi* selbst, daß sie beides verständig überwunden habe und sich wohl denken könnte z. B. daß sie einmal hätte katholisch oder mystisch werden können: und sie geht doch sehr gern und am liebsten mit überspannten Personen um, z. B. mit Frau Thibaut und Helena Abegg.)¹²

Einen eigentlich herzerquickenden Umgang haben wir doch immer nur an Schlosser, der sich etwas in meine Frau zu verlieben anfängt und dadurch näher rückt.

Addio von Herzen

Dein
Gervin.

9 Radierte Stelle und nachträglich ergänzter Name: Gans.

10 Der französische Politiker, Schriftsteller, Physiokrat, Publizist und Teilnehmer der Französischen Revolution Mirabeau (1749-1791).

11 Es handelt sich hier um eine Formulierung Georg Beselers (1809-1888) in Form einer Ermahnung, Karl Hegel (1813-1901) möge nicht wieder „verberlinern“, vgl. dazu: [Brief -> hglbrf_18400315_01](#), was der Ermahnte empfindlich aufgenommen hatte; vgl. dazu überdies den Folgebrief Beselers an Hegel: [Brief -> hglbrf_18410131_01](#), sowie hier auch den vorangegangenen Brief des Adressaten: [Brief -> hglbrf_18400601_01](#).

12 Bei diesen Ausführungen in Klammern Tilgungsvermerk am linken Rand: „Weg!“.

Personen und Institutionen

Gervinus, Georg Gottfried [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] [gervinusgeorg_3879](#)

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Aischylos [= Aischylos] [aischylos_12942](#)

Altenstein [= Altenstein, Karl Sigmund Franz vom Stein zum Altenstein] [altensteinkarl_6723](#)

Bechers [= Schunck, Caroline, verh. Becher] [schunckcaroline_40182](#)

Bechers [= Becher, Ida, verh. Weber] [becherida_97370](#)

Beseler [= Beseler, Georg Karl Christoph] [pers_0014](#)

Dahlmann [= Dahlmann, Friedrich Christoph] [pers_0039](#)

Dönniges [= Dönniges, Wilhelm] [doennigeswilhelm_2938](#)

Gans [= Gans, Eduard] [ganseduard_8485](#)

Göthes [= Goethe (Göthe), Johann Wolfgang] [goethejohann_6912](#)

Helena Abegg [= Abegg, Helena] [abegghelena_29196](#)

Herders [= Herder, Johann Gottfried] [herder_94182](#)

Horaz [= Horaz] [horaz_20202](#)

Ida [= Ida] [ida_4910](#)

Johannes Schulze [= Schulze, Johannes] [schulzejohannes_4784](#)

Klopstock [= Klopstock, Friedrich Gottlieb] [klopstock_79159](#)

Kortum [= Kortum, Johann Christoph] [kortum_45674](#)

König [= Friedrich Wilhelm III., König von Preußen] [friedrichwilhelmi_23619](#)

König [= Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen] [friedrichwilhelmi_28672](#)

König von Hannover [= Ernst August I., König von Hannover] [ernstaugustikoe_33610](#)

Köster [= Köster (Koester), Christian Philipp] [koesterchristian_6587](#)

Lessings [= Lessing, Gotthold Ephraim] [lessinggotthold_4166](#)

Machiavell [= Machiavelli, Niccolò] [machiavelliniccolò_3613](#)

Mirabeau [= Mirabeau, Honoré Gabriel de Riqueti] [mirabeau_20217](#)

Pindars [= Pindar] [pindar_37569](#)

Raffael [= Raffael (Raffaello Sanzio da Urbino)] [raffaelraffaello sanzio_5899](#)

Reichlin Maldegg [= Reichlin-Meldegg, Karl Alexander Maria] [reichlinmeldeggkarl_1066](#)

Ritter [= Ritter, Heinrich August] [ritterheinrich_6187](#)

Rosenkranz [= Rosenkranz, Johann Karl Friedrich] [rosenkranzjohann_1274](#)

Schlosser [= Schlosser, Friedrich Christoph] [schlosserfriedrich_5849](#)

Shakespeare [= Shakespeare, William] [shakespearewilliam_9834](#)

Stahl [= Johlson-Uhlfelder, Julius] [juliusjohlsonuhlf_74732](#)

Thibaut [= Thibaut, Carl] [thibautcarl_36155](#)

Thibaut [= Ehlers, Henriette (Jette), verh. Thibaut] [ehlershenriette_35577](#)

Thibauts [= Thibaut, Anton Friedrich Justus] [thibautanton_2733](#)

Thukydides [= Thukydides] [thukydidesvor454336_9513](#)

Vangerow [= Vangerow, Karl Adolph] [vangerow_95741](#)

Victorie [= Schelver, Victorie (Victoria), verh. Gervinus] [schelver_52469](#)

Webers [= Weber, Georg] [webergeorg_6723](#)

Wieland [= Wieland, Christoph Martin] [wieland_51135](#)
Xenophon [= Xenophon] [xenophon_57062](#)

Orte

Heidelberg [= Heidelberg] [heidelberg_9005](#)
Bern [= Bern] [bern_9377](#)
Dänemark [= Dänemark] [daenemark_25576](#)
Hannover [= Hannover (Königreich)] [hannoverkoenigreich_6242](#)
Heidelberg [= Heidelberg] [heidelberg_9005](#)
Karlsruhe [= Karlsruhe] [karlsruhe_9527](#)
Rom [= Rom (Roma)] [rom_9556](#)

Sachen

Aberglaube [= Aberglaube] [aberglaube_18551](#)
Abstraction [= Abstraction, Abstractionen] [abstraction_92991](#)
Addio [= Addio] [addio_73415](#)
Alten [= Alten, Deine/Die/die] [diealten_76431](#)
Berliner [= Berliner, Berlinerin] [berliner_79412](#)
Biographie [= Biographie] [biographie_67942](#)
Chronik [= Chronik(en), Chroniken der deutschen Städte (Städtechroniken), chronikalische Denkmäler]
[swrt_0034](#)
Chronisten [= Chronist] [crhonist_72168](#)
Dramen [= Drama] [drama_80560](#)
Epos [= Epos] [epos_60924](#)
Erbverträge [= Erbverträge] [erbvertraege_30563](#)
Erich [= Erich, auch: Erec/Erek/Erik] [ernst_34011](#)
Florentiner [= Florentina, Florentiner, Florentinische Arbeiten, Florentinische Sachen, Florentinische Studien] [florentina_29507](#)
Frösche [= „Die Frösche“] [diefroesche_17966](#)
Genies [= Genie] [genie_46211](#)
Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen [= Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen („Literärgeschichte“)] [geschichtederpoet_14560](#)
Geschichtsschreibung [= Geschichtsschreibung] [geschichtsschreibung_23970](#)
Gnomen [= Gnome] [gnome_34292](#)
Gott [= Gott, auch: Herr] [gott_20899](#)
Griechischen [= Griechisch] [griechisch_33230](#)
Handbuch [= Handbuch (Gervinus)] [handbuchgervinus_17075](#)
Hirtenbrief [= Hirtenbrief] [hirtenbrief_33432](#)
Historiker [= Historiker] [historiker_54820](#)
Hofrath [= Hofrath, Hofrat] [hofrathhofrat_61584](#)
Katholiken [= Katholik] [katholik_21817](#)
König [= König] [koeoenig_60972](#)

Lyrik [= Lyrik] [lyrik_15485](#)
Manuscript [= Manuscript, Manuskript] [manuscript_67913](#)
Memoirist [= Memoirist] [memorist_40616](#)
Nation [= Nation(en)] [nation_44600](#)
Poesie [= Po#sie, Poesie] [poesie_67085](#)
Preußen [= Preuße] [preusse_86739](#)
Protestanten [= Protestant] [protestant_76774](#)
Publicum [= Publicum, publicum] [publicum_26360](#)
Studenten [= Student] [student_10973](#)
Tinctur [= Tinctur] [tinctur_44920](#)
Unnatur [= Unnatur] [unnatur_32497](#)
Villa [= villa] [villa_20559](#)
Villa [= Villa (Machiavelli)] [villamachiavelli_25191](#)
Vossische Buchhandlung [= Vossische Buchhandlung] [vossischebuchhandl_98718](#)
Wissenschaft [= Wissenschaft, Wißenschaft] [wissenschaft_31467](#)
chronicalischer [= chronicalisch, chronikalisch] [chronikalisch_21568](#)
chronistisch [= chronistisch] [chronistisch_28353](#)
citiren [= citiren, citieren] [citiren_52688](#)
falsus [= falsus] [falsus_67026](#)
historisches [= historisch] [historisch_83582](#)
katholisch [= katholisch] [katholisch_38022](#)
mystisch [= mystisch] [mystisch_11066](#)
preußisch [= preußisch] [preussisch_69196](#)
reconvalescire [= reconvalesciren] [reconvalesciren_58246](#)
refüsirt [= refüsieren, refüsiren] [refuesieren_31437](#)
Ästhetica [= Ästhetica] [aesthetica_42092](#)
ächttes [= ächt, ächter, ächtesten] [aechtesten_89244](#)

Quellen und Literatur

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2545, 32

[= *UB Heidelberg*.] [brfsrc_0040](#)